

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 89. Ratibor, den 5. November 1817.

Bekanntmachung

betreffend die Verdingung des Brodtkorns und der Fourage für vaterländische Truppen im Oppelnschen Regierungs-Departement.

Die Licitation, welche am 9ten d. M. hier abgehalten wurde, um dem Mindestfordernden die Lieferung des Brodtkorns und der Fourage für die im hiesigen Departement stehenden Truppen auf die Periode

vom 1ten Decemb. c. bis ult. April künftigen Jahres
und vom 1ten Decemb. c. bis ult. Novemb. künftigen Jahres

in Entreprise zu überlassen, hat nicht das Resultat gewährt, daß überall der Zuschlag hätte ertheilt werden können. Blos die Forderungen für das Magazin zu Cosel und Groß-Strehlitz sind für den Zeitraum vom 1ten Decemb. c. bis ult. April a. fut. vom Hohen Finanz-Ministerio genehmigt und wird dieserhalb Contract geschlossen werden.

Dagegen haben wir auf

den 24ten November c.

Vormittags um 9 Uhr im Locale der ersten Abtheilung unseres Collegii einen neuen Licitations-Termin angesetzt, in welchem wir

1) die Quanta, welche in dem Zeitraum vom 1ten Januar bis ult. April a. fut.,
2) welche in dem Zeitraume vom 1ten May bis ult. Novemb. a. fut. in den verschiedenen Garnison-Magazinen und Magazin-Depots, desgleichen aber ohne Magazinirung für Gensd'armerie, Gränz- und Brief-Commando's erforderlich sind,

ausbieten werden.

Die Bedingungen bleiben im Allgemeinen die frühern; sie sind abermals öffentlich ausgehängt und in unserer Registratur einzusehen.

Auch kann auf die Uebernahme der Lieferung, wie früher im Ganzen geboten werden.

Wir fordern Entreprise-Lustige auf, im Termin zu erscheinen und ihre Offerten zu machen, und sind dieselben billig, so wird der Zuschlag von Seiten Eines Hohen Finanz-Ministerii nicht versagt werden. Oppeln den 29. Octbr. 1817.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

III. 252. Octob. c.

Auszug aus einem Schreiben, an den Redakteur d. O. A.

„Es giebt Leute, die da glauben: ein Komödien-Zettel sey ein ganz überflüßiges Ding, weil man doch aus dem Stücke selbst und im Verlauf der Handlung erfahren müßte, wer Herr oder Knecht, Koch oder Kellner sey; und weil es doch gar nicht nöthig zu wissen ist, welcher Schauspieler oder Schauspielerin diese oder jene Rolle spielt, sintemalen diese Herren und Damen keinesweges so unartig sind, die Zuschauer über diesen Punkt lange in Ungewißheit zu lassen, sondern vielmehr, um sich gleich kennbar zu machen, ihre Individualität ein Mal wie das andre so genau wiedergeben, daß sie sich selbst ein Gewissen daraus machen würden, auch nur den Flausrock und die Schürze, die sie des Tages über am Leibe haben, umzutauschen, und man daher gleich beim ersten Anblick sagen kann: „dieses ist Hinz, „dieses Hans, jene Gretel und diese „Katel." — Zur Steuer der Wahrheit muß ich gestehen, daß auch ich lange Zeit dieser Meinung war; allein seitdem ich bemerkt: daß mehrere Stücke so verkürzt, gestutzt und skelettirt gegeben wurden, wie kaum der erste flüchtige Entwurf des Dichters gewesen seyn mochte; daß aus Mangel an Zusammenhang den getrennten Theilen sogar jene mechanische Beweglichkeit fehlte, die wir selbst an den einzelnen

Stücken einer zerschnittenen Eidere bemerken; daß es für jeden Zuschauer einer solchen Vorstellung eine unauflösbare Aufgabe wäre, auch nur den bloßen Innhalt des Stückes anzugeben, — seitdem, sage ich, scheint es mir nicht nur ersprießlich, durch den Komödien = Zettel wenigstens den Nahmen des Stückes zu erfahren, sondern ich lege Ihnen hier sogar aus meiner Sammlung von dergleichen Raritäten Einen bey, den Sie als ein Muster für irgend eine Theater=Direction bekannt machen können, der es vielleicht mehr darum zu thun seyn mag, die Nahmen recht vieler Personen auf dem Zettel paradiren zu lassen, die nachher auf der Bühne gar nicht zum Vorschein kommen, als daß sie dahin wirken sollte, daß die Zuschauer doch erfahren mögen, was diejenige Personen, welche wirklich im Stücke erscheinen, eigentlich thun und haben wollen. Ich verbleibe ꝛc." —

„Ein Mann ohne Sinn.
„Vorgestellet in einem Sing=Spihl zur „Faßnachts=Zeit, von dem Seminario „S. Pauli in Regenspurg 1751. Mit Er„laubnuß der Oberen. Stadt am Hof, „gedruckt bey Johann Bernhard Riepel.

Innhalt, und Austheilung.

Erster Auftritt. Da die schädliche Freyheit den Menschen suchet in ihre Fall=Strick zu stürzen, bemühet sich die Vernunft selben, als gleichsam ein irrendes Schäflein, auf den rechten Weg widerum zu leiten.

Zweyter Auftritt. Der Mensch entzwischen lasset seinen fünf Sinnen völligen Zügel, und Zaum.

Dritter Auftritt. Seiner Sterblichkeit ganz vergessen, ja des Tods nur spottend,

Vierter Auftritt. Weilen er von der Liebe zur Freyheit schon ganz bethöret,

Fünfter Auftritt. Und von denen verstellten Gesellen der Freyheit eines sehr langen Lebens unfehlbar versicheret,

Sechster Auftritt. Schon alle Vernunft aufgegeben, und in das sinnlich=wollüstige Leben bis über die Ohren versenket,

Sibender Auftritt. Zu allen sowohl Ermahnung, als Drohungen auch Felsen=hart sich erzeiget,

Achter Auftritt. Bis er endlich von der Freyheit meineydig verlassen,

Neunter Auftritt. Und von seinen fünf Sinnen schändlich hinterlistet,

Zehender Auftritt. In der Zeit noch seinen Fähler erkennet,

Eylfter Auftritt. Und samt seinen aus der Flucht eingehollten Sinnen

Zwölfter Auftritt. Zur gebührender Straf seines Unverstands, und Muthwillens gezogen wird, auch mit seinem Schaden zwar spat, doch nit zu spat lehrnet, so wohl die so edle Zeit des Lebens

besser zu schätzen, als der Vernunft sich mit mehr zu widersetzen.

Der Schau-Platz eröffnet sich in der Stadt Utopien bey dem schwarzen Raaben.

Singende Persohnen.

Archimimus, der in seine fünf Sinn ganz verliebt, und vernarrte Mensch. Tempus, die Zeit. Libertas, die Freyheit. Ratio, die Vernunft.

Die vermummte fünf Sinn des Menschen.

Mydas, das Gehör. Cupido, das Berühren. Narcissus, der Geruch. Ganymedes, der Gust. Actæon, das Sehen.

Die drey Parcen, oder Lebens-Göttinnen.

Clotho. Atropos. Lachesis.

Die vier Temperament des Menschen, als verstellte Gesellen der Freyheit.

Melancholicus. Cholericus. Phlegmaticus. Sanguineus.

In der Juhr'schen Buchhandlung in Ratibor ist zu haben:

Kotzebue's Almanach dramatischer Spiele, auf 1818. Mit illum. Kupfern, gebd. 1 rthl. 27 sgl. — Wilmsen, D. Luther's kurze Biographie, nebst Bildniß 5 sgl. — Neues Liederbuch, brosch. 5 sgl. — Neue vollständ. Guitarrenschule, nebst 76 Beispielen und Handstücken, 1 rthl. 10 sgl. — Wanhal, VI. Sonatines, 2 Cahiers, 1 rthl. 15 sgl. — Wanhal, 12 leichte Stücke f. Pianof., 16 sgl. — Wanhal, 12 leichte Vorspiele f. Pianof. 12 sgl. — Wanhal, Introduzione con sei Variazioni per il Pianof. 12 sgl. — Wanhal, Thema con 6 Variazioni per il Pianof. 12 sgl. — Wanhal, kurze u. leichte Clavierstücke mit Violin-Begleitung, 13 sgl. — Breslauer Favorit-Länder f. Pianof., 3 sgl. — Kaufmännische Arie: „Sieh mein Herzchen ohne Emballage", f. d. Pianof., 5 sgl. — Portrait D. M. Luthers; in Thonabdruck 1 rthl. 5 sgl., schwarz 25 sgl. — Portrait P. Melanchthons; in Thonabdruck 1 rthl. 5 sgl., schwarz 25 sgl. — Portrait des jungen Napoleons, Prinzen von Parma, 5 sgl. —

(Die Preise sind in Courant.)

Ferner ist wieder angekommen: das Portrait des Wunderdoktors Richter, illuminirt 5 sgl., so wie ein neuer Vorrath von Visitenkarten in den verschiedensten und geschmackvollsten Mustern. —

Anzeige.

Ein offner Wagen, vorn und hinten in Federn hängend, ist um einen billigen Preis zu kaufen beim

Tischlermeister Titzka.

Ratibor den 3. Novbr. 1817.

Kalender-Anzeige.

Die neuen schlesischen Kalender auf das Jahr 1818, als:

1) der große Neubarth'sche Schreibkal.
2) der kleine dito. dito.
3) der große Comtoir-Kalend.
4) der kleine dito. dito.
5) der Terminkalender

sind für die billigsten Preise zu haben in

Juhr's Buchhandlung.
